

Anfang der weitergeleiteten E-Mail:

**Von:** Johann Taddigs <[jt@dangast.de](mailto:jt@dangast.de)>  
**Datum:** 13. Februar 2015 20:39:04 MEZ  
**An:** "iko.chmielewski"  
**Betreff: Re: Bauaufsicht**

Danke für den Hinweis. Die vorgeschlagene Vorgehensweise ist täglich gelebte Praxis auf der Baustelle. Die Beschaffenheit und Eigenschaften sowie Verarbeitungs- Anwendungsweise der verwendeten Materialien sind der Bauleitung geläufig, die Bauleitung berichtet mir als Vertreter des Bauherren täglich.

Mit frischen Grüßen von der Nordsee

J. Taddigs

Am 13.02.2015 um 20:20 schrieb iko.chmielewski

Hallo,

Danke für die schnelle Rückmeldung aber es sieht für mich (von unten) so aus, dass eben keine neue Trägerfolie aufgebracht wurde. Dort wo die Fassade noch offen ist, sind z.T nur Puzzelteile einer Trägerfolie erkennbar. Wirkt zumindest sehr merkwürdig und die Trägerfolie kann so bestimmt keine Funktion haben.

Ferner - soll ich aus ihrer Kurzdarstellung schließen, dass nur dort etwas ausgeflickt wurde, wo eine Isolierplatte (also die Gelbe Wolle) selbst ein Loch hatte?

...und die Isolierfähigkeit der Wolle (Steinwolle?\*) aufgrund der großflächigen Ablösung der Trägerfolie keinen Schaden genommen hat? ... und somit von uns als neuwertiges und korrektes Isoliermaterial akzeptiert wird?

Ich kenne es eigentlich nur so, dass Fachleute sagen, dass eine Dämmung durch Feuchtigkeitseintritt ruiniert ist.

Ich möchte nicht selbst dahinter herlaufen und bitte Sie die Bauaufsicht als Bauherr direkt auf den optischen Eindruck anzusprechen und eine konkrete Stellungnahme zu den vorgenommenen Sanierungsmaßnahmen (Austausch Wolle/Trägerfolie, Aussagen zum Dämmwert, Messwerte usw.) zu erbitten. Danke!

Mit besten Grüßen

Iko Chmielewski

\*)

- Ein weiterer Nachteil ist, dass der Dämmstoff nur dort eingesetzt werden kann, wo keine Feuchtigkeit eindringt. Wird Steinwolle feucht verliert sie einen Großteil ihrer Dämmwirkung und ist dann nicht mehr so effektiv. Bei einer extrem hohen Feuchtebelastung, fällt Steinwolle, wie auch Glaswolle, in sich zusammen und verliert vollständig ihre Funktion.

Am 13.02.2015 um 18:53 schrieb Johann Taddigs <[jt@dangast.de](mailto:jt@dangast.de)>:

Sehr geehrter Herr Chmielewski,

Danke für Ihren Hinweis. Die Maßnahmen werden permanent von unserer Bauleitung überwacht. Die Isolierung wird an den Stellen, in der die notwendigen Stärken aufgrund der Witterungseinflüsse nicht mehr erreicht werden, fachgerecht verstärkt. Die komplette Isolierung wird mit einer zusätzlichen Trägerfolie abgedeckt, so dass zum Teil fehlende schwarze Trägerfolien komplett kompensiert werden. Die Bauaufsicht liegt beim Büro Kapels, ausgeführt durch Sascha Biebricher.

Herr Biebricher steht gerne für weitere Informationen zur Verfügung.

Mit frischen Grüßen von der Nordsee

J. Taddigs

Am 13.02.2015 um 18:06 schrieb iko.chmielewski

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bin heute im Quellbad gewesen. Die Fassadenverkleidung des neuen Verwaltungsgebäude WNP wurde ja in kürzester Zeit bis auf kleine Ecken angebracht. Die kleinen Ecken machen mich aber stutzig, sieht es an den Stellen doch so aus, als wenn die Fasadensolierung in dem durch Sturm und Feuchtigkeit beschädigten Zustand (Zerzauste Steinwolle und Fetzen von schwarzer Dachpappe sind sichtbar) überdeckt wurde.

Nach meinem Kenntnisstand, sollen diese Schäden auf Kosten der beauftragten Firma fachgerecht behoben werden. Ich bitte um Aufklärung, ob und wie diese Schäden behoben wurden und wer diese Arbeiten überwacht hat?

Danke!

Mit freundlichen Grüßen

Iko Chmielewski